



Zukunft der Gesundheitsversorgung

Ergebnisse der Befragung | Juni 2017

Agenda

- | | | |
|-----------|---------------------|----------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 32 |

Agenda

01 **Untersuchungsansatz** **Seite 3**

02 Management Summary Seite 5

03 Ergebnisse Seite 8

04 Statistik Seite 32

Untersuchungsansatz

- Inhalt der Studie: Die Befragung „Zukunft der Gesundheitsversorgung 2017“ gibt einen Einblick darüber, wie Krankenkassen als Akteure in der Gesundheitsversorgung wahrgenommen werden, welche Rolle sie als Berater künftig spielen sollten, welche Chancen sich aus der Digitalisierung im Gesundheitswesen ergeben und wie zukünftige Finanzierungsmodelle aussehen können.
- Untersuchungsdesign: Bundesweite Online-Befragung von 1.000 Deutschen ab 18 Jahren, bevölkerungsrepräsentativ nach Geschlecht, Alter und Bundesland.
- Befragungszeitraum: Mai / Juni 2017

Agenda

- | | | |
|----|---------------------------|----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 32 |

Management Summary

Wie Krankenkassen als Partner in der Gesundheitsversorgung wahrgenommen werden

Das Gesundheitssystem ist ein großes, kompliziertes System, in dem viele Akteure mitwirken. Es umfasst weit mehr als nur die Fragen nach Gesundheit und Krankheiten. Neben Themen wie gesundheitliche Vorsorge, Forschung und Erkennen von Trends bei Krankheiten, geht es auch um die Finanzierung von Leistungen oder das Sicherstellen einer zuverlässigen medizinischen Versorgung in allen Teilen Deutschlands. Für Patienten stellt sich dieses System oft als ein unübersichtlicher Dschungel aus einer Vielzahl an Gesundheitsangeboten dar.

Dass Krankenkassen den Versicherten helfen können, sich in diesem Dickicht zurechtzufinden, ist allerdings nur wenigen bewusst. Aus Sicht der Versicherten haben die Krankenkassen neben Ärzten und Krankenhäusern zwar den besten Überblick über das gesamte Gesundheitssystem (Seite 19), allerdings fehlen ihnen die Möglichkeiten, diese Kompetenzen für ihre Versicherten einzusetzen. Entsprechend eingeschränkt sehen die Deutschen auch die Hauptaufgaben der Krankenkassen. Für rund 70 Prozent stehen diese vor allem für die Bewilligung und Abrechnung von Leistungen (S. 21). Als glaubwürdige Gesundheitsberater werden Krankenkassen eher weniger wahrgenommen (S. 29).

Dabei sind sie die einzigen Institutionen im Gesundheitssystem, bei denen fast alle Informationen aus dem Gesundheitswesen zusammenlaufen. Damit hätten sie die besten Möglichkeiten, Daten anonymisiert auszuwerten und für die Beratung der Versicherten zu nutzen. Dies verbietet allerdings der Gesetzgeber. Dabei sehen 78 Prozent der Deutschen durchaus Vorteile in der Datennutzung. Hauptvorteil der Nutzung von Versicherten-Daten wäre aus ihrer Sicht eine größere Effizienz im Gesundheitssystem. Für etwa jeden vierten Versicherten wäre die Krankenkasse dann der Ansprechpartner für alle Gesundheitsfragen (S. 23).

Würde sich die Gesetzeslage ändern, würden sich fast 90 Prozent der Deutschen von ihrer Krankenkasse beraten lassen, insbesondere zu Leistungen und Behandlungsmethoden (S. 25). Darüber hinaus würde es etwa jeder dritte Versicherte begrüßen, wenn seine Krankenkasse von sich aus auf ihn zukommt und Empfehlungen z.B. für Untersuchungen beim Arzt oder Vorsorgemaßnahmen gibt (S. 27).

Management Summary

Chancen der Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen schreitet voran. Davon können auch Patienten profitieren. Die Versicherten blicken der Digitalisierung im Gesundheitswesen durchaus positiv entgegen (S. 14). Vier von zehn Deutschen sehen in dieser Entwicklung überwiegend Vorteile (S. 16). Vor allem der persönlichen Betreuung und Beratung durch Krankenkassen, Ärzte oder Apotheken vor Ort würde damit eine ganz andere Bedeutung zukommen. Für 80 Prozent stellen digitale Angebote als Ergänzung zur Gesundheitsversorgung vor Ort vor allem im ländlichen Raum eine Verbesserung der medizinischen Versorgung dar. Darüber hinaus sehen mehr als 70 Prozent digitale Angebote wie das Einholen einer (Zweit-) Meinung oder Unterstützung einer Behandlung durch einen Facharzt per Video- / Onlinekonferenz als eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen Leistungen. Mehr als jeder Zweite würde es begrüßen, wenn Ärzte auch Behandlungen per Video- / Onlinekonferenz oder Telefon durchführen dürften, solange eine körperliche Untersuchung nicht zwingend nötig ist. Auch verschreibungspflichtige Medikamente sollten aus Sicht von drei Viertel der Deutschen nach Zusendung des Rezepts per Mail oder Post bei Versandapotheken gekauft werden dürfen (S. 14). Die persönliche Betreuung und Beratung vor Ort durch Hausarzt und Fachärzte bleibt dennoch weiterhin nahezu unverzichtbar (S. 12).

Finanzierungsmodelle der gesetzlichen Krankenversicherung

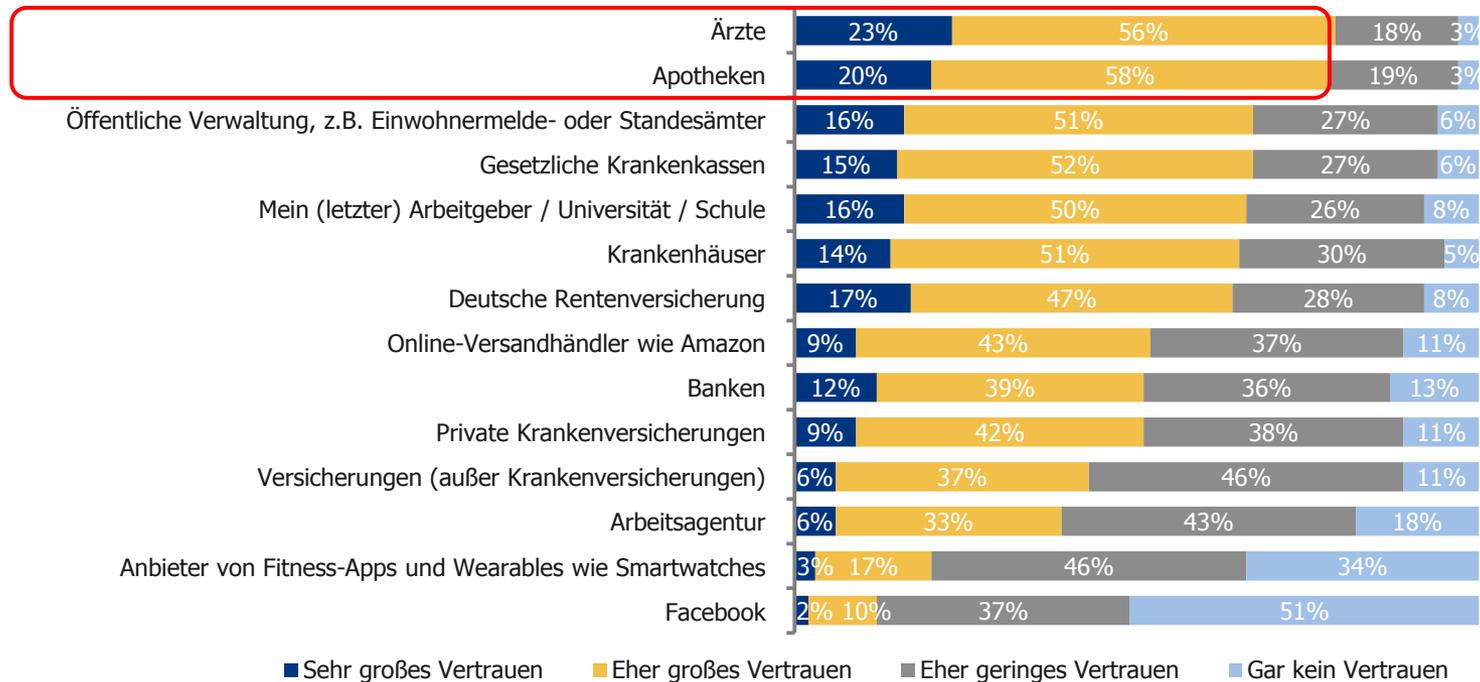
Für mehr als drei Viertel der Deutschen gehört das deutsche Gesundheitssystem mit einer Finanzierung in Abhängigkeit vom Einkommen durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einem der besten weltweit. Einen wesentlichen Beitrag leisten dazu auch die Krankenkassen (S. 29). Dennoch würde sich die Mehrzahl der Versicherten mehr Flexibilität in puncto Tarife und Leistungen wünschen. Mehr als 60 Prozent würden es begrüßen, wenn man bei seiner Krankenkasse ähnlich wie bei einer Autoversicherung Tarife und Leistungen freier wählen könnte und etwa jeder Zweite wäre bereit, auf Leistungen seiner Krankenkasse zu verzichten, wenn er dafür geringere Beiträge zahlen müsste (S. 29).

Agenda

- | | | |
|-----------|---------------------|----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 32 |

Ergebnisse

Wenn es um die Einhaltung von Datenschutzvorschriften geht, vertrauen die Deutschen am ehesten Ärzten und Apotheken.



Frage 1: Wie viel Vertrauen haben Sie in die folgenden Institutionen im Hinblick auf die Sicherheit der über Sie gespeicherten Daten und die Einhaltung von Datenschutzvorschriften?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Sehr großes Vertrauen + Eher großes Vertrauen)

Ergebnisse

Gesetzliche Krankenkassen genießen das Vertrauen von zwei Dritteln der Deutschen im Hinblick auf den Datenschutz. Vor allem der gesetzlich Versicherten.

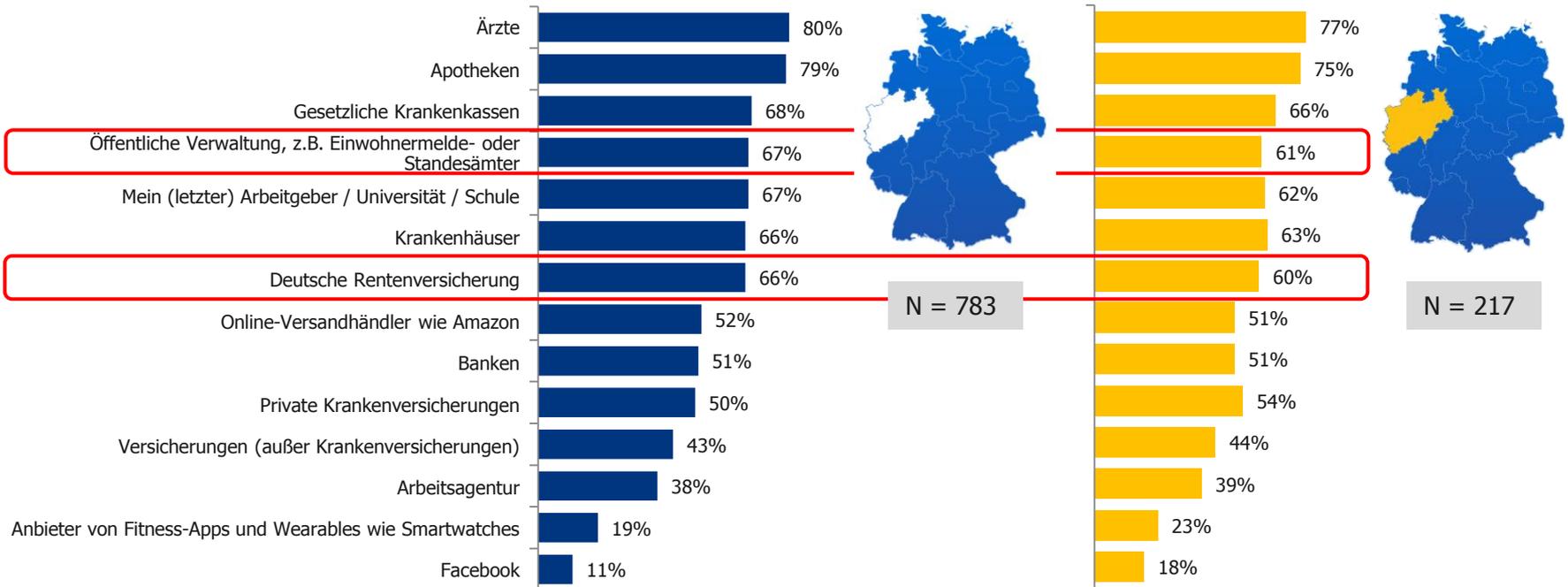
Top-2: Sehr großes Vertrauen + Eher großes Vertrauen	Gesamt	Alter					Krankenversicherung			
		18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	170	147	167	189	327	906	727	179	94
Ärzte	79%	81%	77%	74%	81%	80%	80%	79%	84%	71%
Apotheken	78%	82%	80%	72%	76%	79%	79%	79%	80%	64%
Öffentliche Verwaltung, z.B. Einwohnermelde- oder Standesämter	67%	65%	71%	64%	66%	65%	67%	65%	72%	60%
Gesetzliche Krankenkassen	67%	68%	63%	62%	71%	69%	69%	68%	74%	51%
Mein (letzter) Arbeitgeber / Universität / Schule	66%	72%	63%	67%	66%	64%	66%	65%	68%	67%
Krankenhäuser	65%	68%	64%	66%	69%	63%	66%	66%	69%	57%
Deutsche Rentenversicherung	64%	59%	58%	64%	66%	70%	65%	65%	68%	59%
Online-Versandhändler wie Amazon	52%	58%	60%	50%	51%	47%	53%	52%	57%	39%
Banken	51%	58%	51%	52%	53%	46%	51%	50%	58%	51%
Private Krankenversicherungen	51%	65%	59%	49%	45%	45%	49%	45%	68%	66%
Versicherungen (außer Krankenversicherungen)	43%	53%	53%	41%	39%	37%	43%	40%	57%	39%
Arbeitsagentur	39%	48%	43%	32%	37%	36%	38%	38%	39%	43%
Anbieter von Fitness-Apps und Wearables wie Smartwatches	20%	31%	30%	23%	14%	10%	20%	18%	29%	12%
Facebook	12%	22%	17%	13%	9%	8%	13%	13%	14%	6%

■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt
 ■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 1: Wie viel Vertrauen haben Sie in die folgenden Institutionen im Hinblick auf die Sicherheit der über Sie gespeicherten Daten und die Einhaltung von Datenschutzvorschriften?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, Top-2: Sehr großes Vertrauen + Eher großes Vertrauen)

Ergebnisse

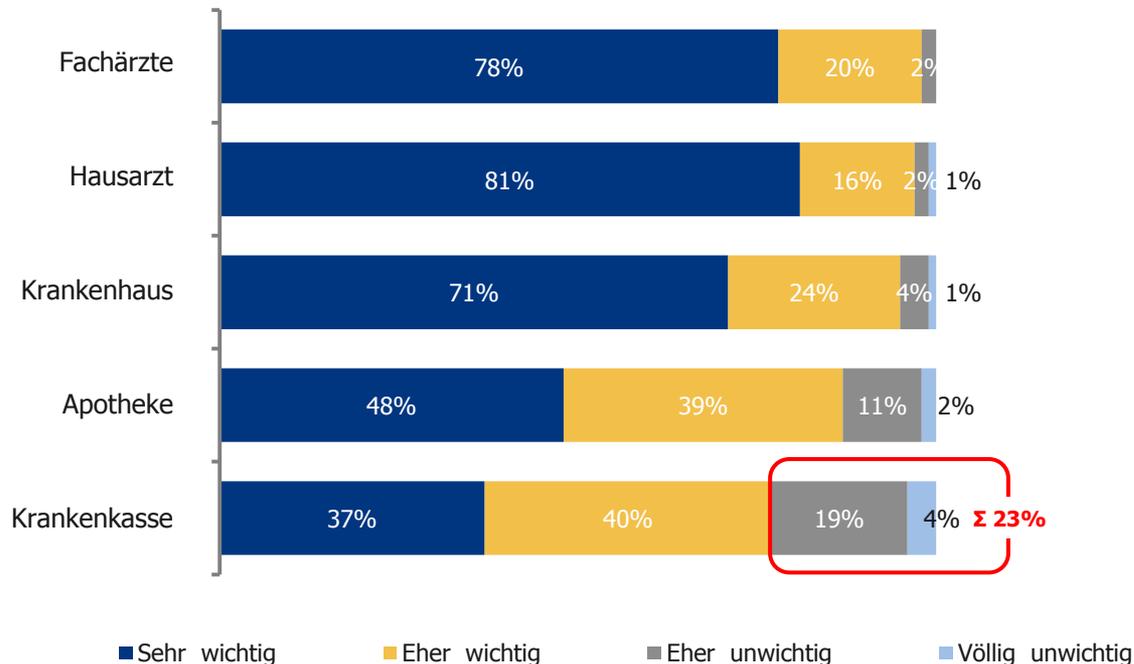
Das Vertrauen in öffentliche Institutionen fällt in puncto Datenschutz in NRW geringer aus als im restlichen Bundesgebiet.



Frage 1: Wie viel Vertrauen haben Sie in die folgenden Institutionen im Hinblick auf die Sicherheit der über Sie gespeicherten Daten und die Einhaltung von Datenschutzvorschriften?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, Top-2: Sehr großes Vertrauen + Eher großes Vertrauen)

Ergebnisse

Knapp jeder vierte Deutsche legt keinen Wert auf eine persönliche Beratung durch seine Krankenkasse. Am wichtigsten ist die Beratung durch Fach- und Hausärzte.



Frage 2: Wie wichtig ist Ihnen eine persönliche Betreuung und Beratung vor Ort durch die folgenden medizinischen Institutionen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Sehr wichtig + Eher wichtig)

Ergebnisse

Ältere legen tendenziell mehr Wert auf eine persönliche Beratung durch die Krankenkasse.

Top-2: Sehr wichtig + Eher wichtig	Gesamt	Alter					Krankenversicherung			
		18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	170	147	167	189	327	906	727	179	94
Fachärzte	98%	96%	97%	96%	100%	99%	98%	98%	98%	97%
Hausarzt	97%	98%	95%	98%	100%	97%	98%	98%	97%	94%
Krankenhaus	95%	93%	95%	95%	98%	96%	96%	95%	98%	93%
Apotheke	87%	85%	88%	85%	90%	86%	87%	88%	84%	81%
Krankenkasse	77%	72%	68%	76%	79%	83%	78%	79%	75%	66%

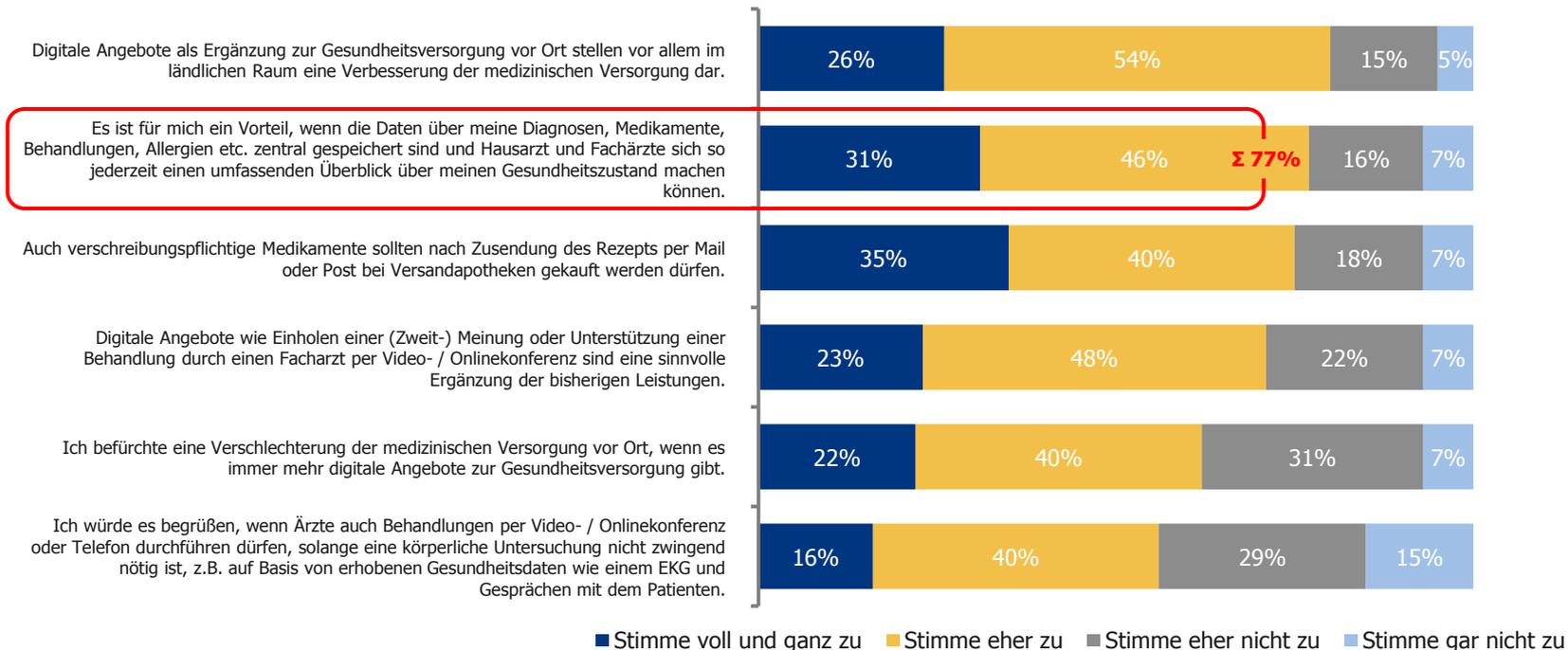
5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 2: Wie wichtig ist Ihnen eine persönliche Betreuung und Beratung vor Ort durch die folgenden medizinischen Institutionen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, Top-2: Sehr wichtig + Eher wichtig)

Ergebnisse

Die meisten Deutschen blicken der Digitalisierung im Gesundheitswesen durchaus positiv entgegen. Etwa drei Viertel befürworten die Nutzung persönlicher Daten.

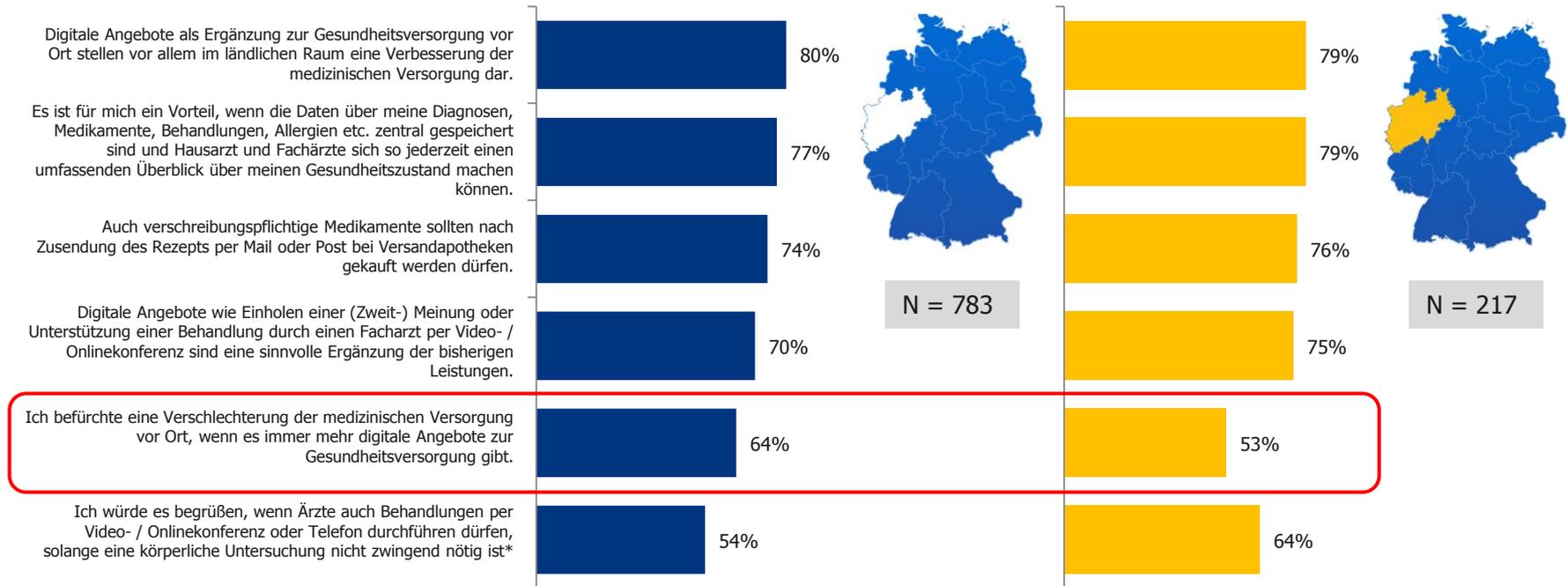


Frage 3: Die Digitalisierung schreitet auch im Gesundheitswesen voran. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu – immer unter der Voraussetzung, dass Datenschutz und Datensicherheit auf höchstem Niveau gewahrt sind?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

Ergebnisse

In NRW gibt es eher weniger Bedenken, dass es durch digitale Gesundheitsangebote zu einer Verschlechterung der medizinischen Versorgung vor Ort kommt.



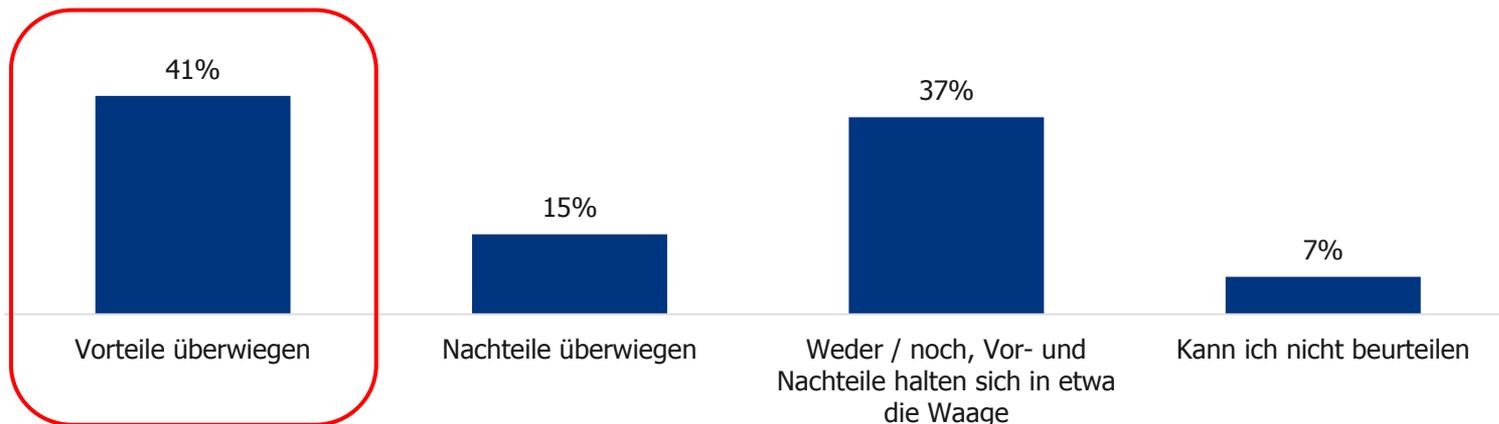
*z.B. auf Basis von erhobenen Gesundheitsdaten wie einem EKG und Gesprächen mit dem Patienten

Frage 3: Die Digitalisierung schreitet auch im Gesundheitswesen voran. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu – immer unter der Voraussetzung, dass Datenschutz und Datensicherheit auf höchstem Niveau gewahrt sind?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

Ergebnisse

Für vier von zehn Deutschen überwiegen die Vorteile, die mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen verbunden sind.



Frage 4: Überwiegen in Verbindung mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen alles in allem die Vorteile oder die Nachteile?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Vor allem Männer sehen Vorteile in der Digitalisierung im Gesundheitswesen.

	Gesamt	Geschlecht		Krankenversicherung			
		Männer	Frauen	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	489	511	906	727	179	94
Vorteile überwiegen	41%	49%	33%	40%	39%	44%	48%
Nachteile überwiegen	15%	15%	15%	15%	15%	16%	16%
Weder / noch, Vor- und Nachteile halten sich in etwa die Waage	37%	30%	43%	38%	38%	34%	29%
Kann ich nicht beurteilen	7%	7%	8%	8%	8%	6%	7%

Frage 4: Überwiegen in Verbindung mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen alles in allem die Vorteile oder die Nachteile?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

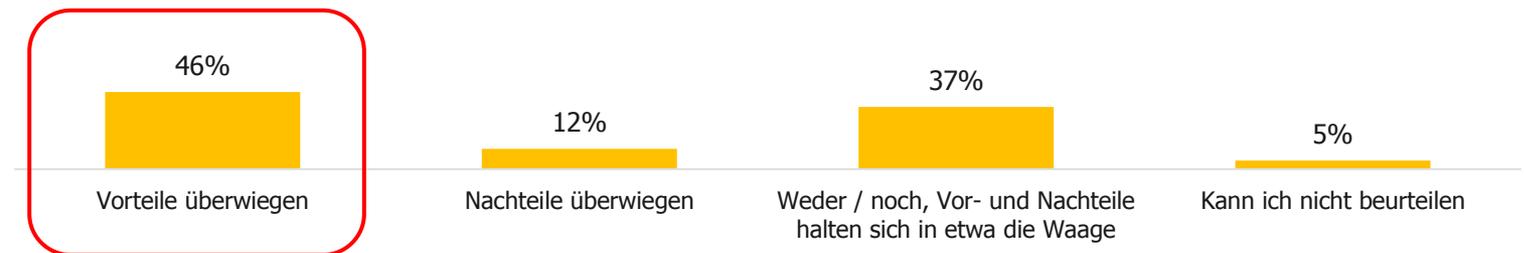
Digitalisierung im Gesundheitswesen wird in NRW positiver bewertet als im restlichen Bundesgebiet.



N = 783



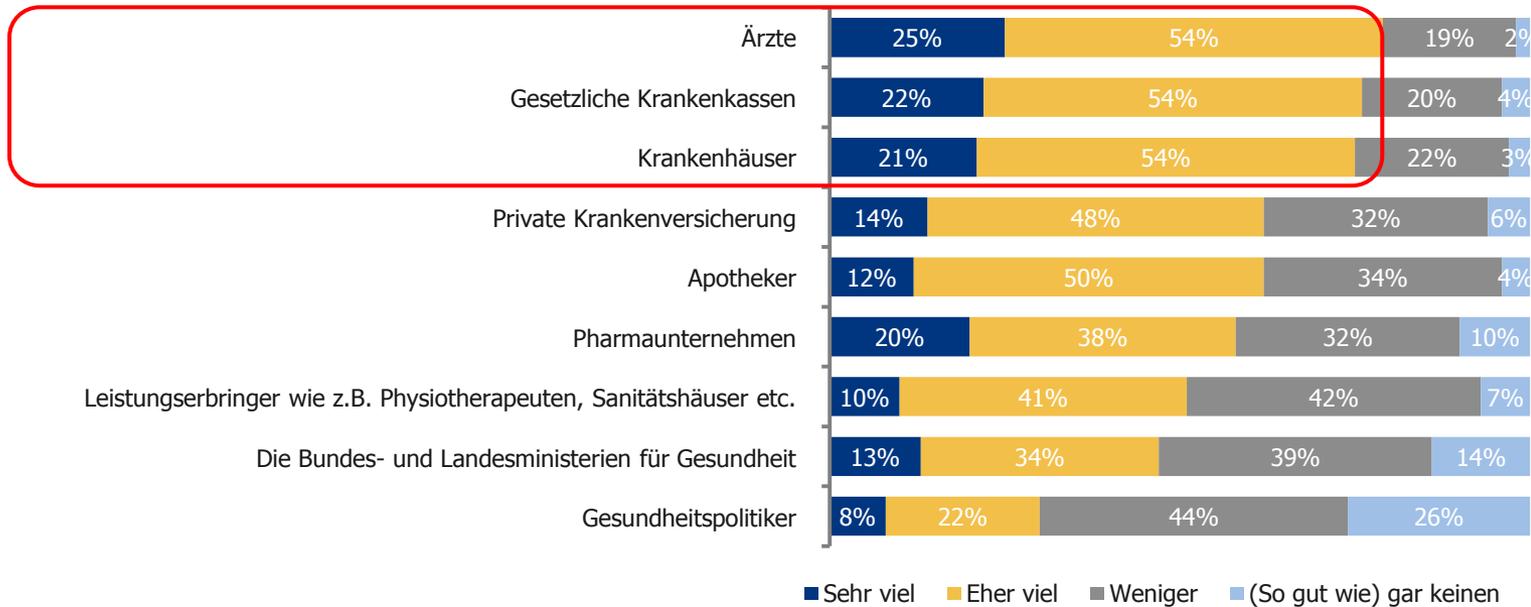
N = 217



Frage 4: Überwiegen in Verbindung mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen alles in allem die Vorteile oder die Nachteile?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Ärzten, gesetzlichen Krankenkassen und Krankenhäusern trauen die Deutschen den insgesamt besten Überblick über das Gesundheitssystem zu.



Frage 5: Das Gesundheitssystem ist ein großes, kompliziertes System, in dem viele Akteure mitwirken. Es umfasst weit mehr als nur die Fragen nach Gesundheit und Krankheiten. Es umfasst auch Themen wie gesundheitliche Vorsorge, Forschung, das Erkennen von Trends bei Krankheiten, die Finanzierung von Leistungen oder das Sicherstellen einer zuverlässigen Versorgung mit Ärzten und Krankenhäusern in allen Teilen Deutschlands. Wie viel Überblick über das gesamte Gesundheitssystem mit all seinen Akteuren und Leistungen haben die folgenden medizinischen Institutionen Ihrer Meinung nach?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Sehr viel + Eher viel)

Ergebnisse

Jüngere Deutsche trauen den einzelnen Institutionen tendenziell mehr Überblick über das Gesundheitssystem zu.

Top-2: Sehr viel + Eher viel	Gesamt	Alter					Krankenversicherung			
		18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	170	147	167	189	327	906	727	179	94
Ärzte	79%	79%	80%	71%	78%	83%	79%	79%	78%	80%
Gesetzliche Krankenkassen	76%	76%	76%	75%	77%	77%	77%	77%	77%	67%
Krankenhäuser	75%	77%	79%	65%	77%	76%	76%	75%	79%	71%
Private Krankenversicherungen	62%	68%	67%	61%	57%	61%	61%	60%	65%	74%
Apotheker	62%	62%	63%	55%	65%	63%	62%	61%	66%	59%
Pharmaunternehmen	58%	65%	61%	55%	58%	55%	58%	56%	65%	60%
Leistungserbringer wie z.B. Physiotherapeuten, Sanitätshäuser etc.	51%	55%	60%	51%	52%	46%	52%	51%	55%	51%
Die Bundes- und Landesministerien für Gesundheit	47%	55%	54%	51%	47%	39%	48%	47%	51%	39%
Gesundheitspolitiker	30%	43%	36%	32%	28%	21%	31%	30%	37%	21%

■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

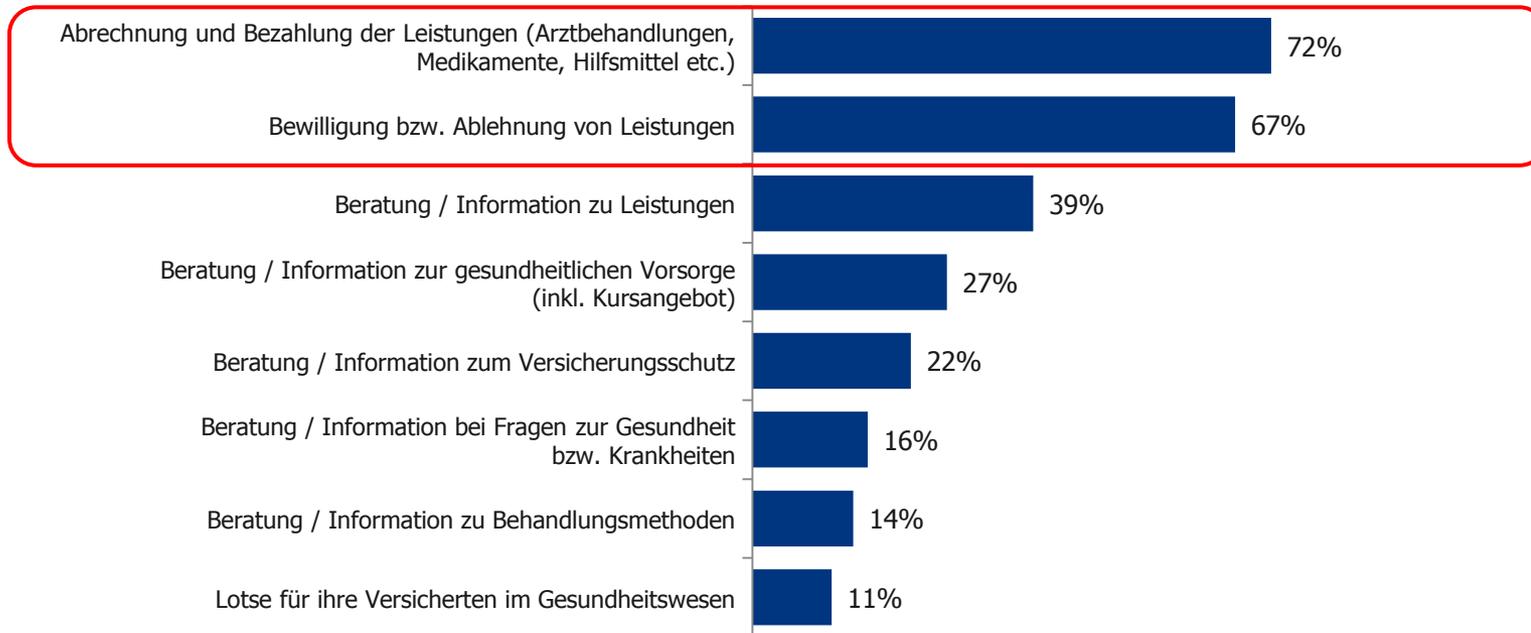
■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 5: Das Gesundheitssystem ist ein großes, kompliziertes System, in dem viele Akteure mitwirken. Es umfasst weit mehr als nur die Fragen nach Gesundheit und Krankheiten. Es umfasst auch Themen wie gesundheitliche Vorsorge, Forschung, das Erkennen von Trends bei Krankheiten, die Finanzierung von Leistungen oder das Sicherstellen einer zuverlässigen Versorgung mit Ärzten und Krankenhäusern in allen Teilen Deutschlands. Wie viel Überblick über das gesamte Gesundheitssystem mit all seinen Akteuren und Leistungen haben die folgenden medizinischen Institutionen Ihrer Meinung nach?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, Top-2: Sehr viel + Eher viel)

Ergebnisse

Krankenkassen stehen aus Sicht der Deutschen vor allem für die Bewilligung und Abrechnung von Leistungen.



Frage 6: Wenn Sie jetzt einmal nur an die Krankenkassen denken: Für welche bis zu drei dieser Aspekte stehen Krankenkassen aus Ihrer Sicht besonders?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung, max. drei Nennungen)

Ergebnisse

Beratung und Informationen zum Versicherungsschutz sehen eher Jüngere als Aufgabe ihrer Krankenkasse.

	Gesamt	Alter					Krankenversicherung			
		18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	170	147	167	189	327	906	727	179	94
Abrechnung und Bezahlung der Leistungen (Arztbehandlungen, Medikamente, Hilfsmittel etc.)	72%	58%	61%	75%	75%	81%	71%	69%	75%	83%
Bewilligung bzw. Ablehnung von Leistungen	67%	59%	59%	68%	69%	72%	66%	66%	65%	73%
Beratung / Information zu Leistungen	39%	32%	38%	43%	39%	41%	40%	41%	35%	35%
Beratung / Information zur gesundheitlichen Vorsorge (inkl. Kursangebot)	27%	27%	24%	26%	25%	31%	28%	28%	30%	20%
Beratung / Information zum Versicherungsschutz	22%	28%	28%	26%	23%	15%	21%	20%	26%	33%
Beratung / Information bei Fragen zur Gesundheit bzw. Krankheiten	16%	19%	18%	11%	17%	15%	16%	17%	13%	10%
Beratung / Information zu Behandlungsmethoden	14%	14%	17%	10%	14%	16%	15%	16%	11%	10%
Lotse für ihre Versicherten im Gesundheitswesen	11%	8%	15%	11%	15%	9%	11%	10%	16%	10%

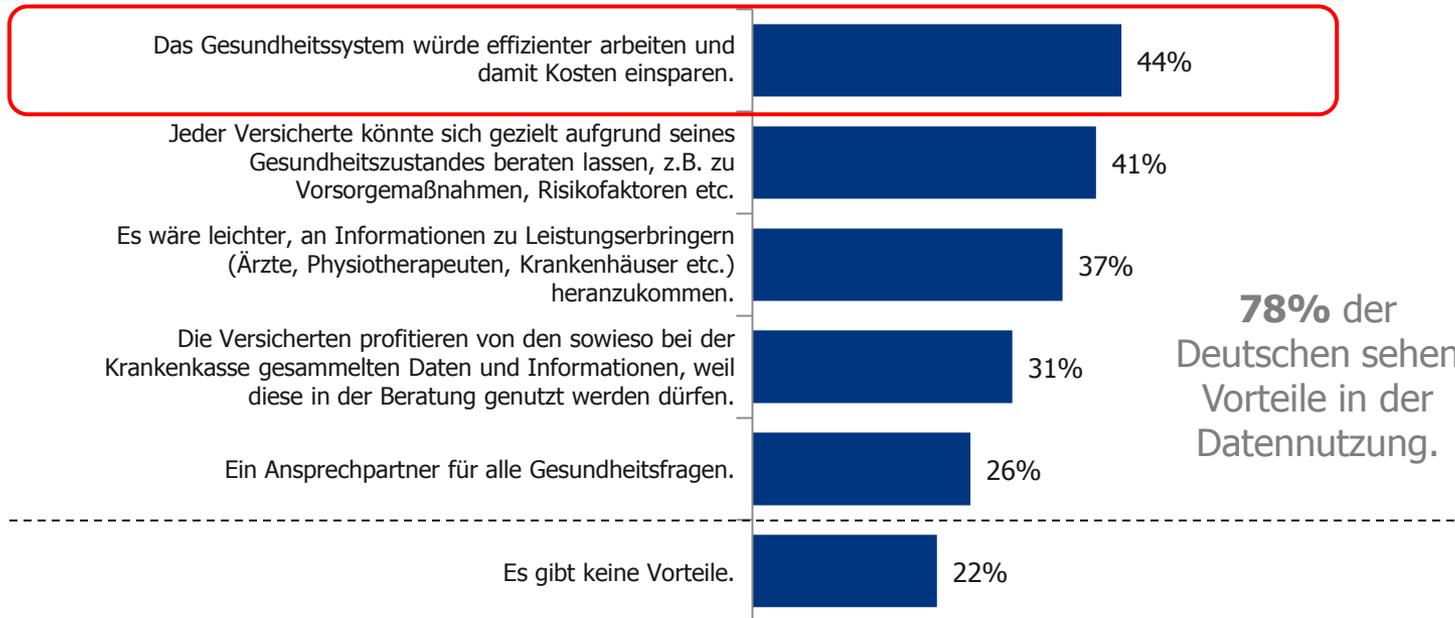
5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 6: Wenn Sie jetzt einmal nur an die Krankenkassen denken: Für welche bis zu drei dieser Aspekte stehen Krankenkassen aus Ihrer Sicht besonders?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung, max. drei Nennungen)

Ergebnisse

Hauptvorteil der Nutzung von Versicherten-Daten: Mehr Effizienz im Gesundheitssystem.



Frage 7: Bei den Krankenkassen laufen fast alle Informationen aus dem Gesundheitswesen zusammen: Diagnosen über Krankheiten ihrer Versicherten, Informationen zu Leistungserbringern wie Ärzten, Apothekern oder Anbietern von Hilfs- und Heilmitteln und ihre jeweiligen Leistungen. Krankenkassen könnten diese Daten anonymisiert auswerten und für die Beratung ihrer Versicherten nutzen. Dies verbietet allerdings der Gesetzgeber. Welche Vorteile hätte es aus Ihrer Sicht, wenn die Krankenkassen diese Daten unter Beachtung der Datenschutzvorgaben nutzen dürften?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung)

Ergebnisse

Von mehr Effizienz und Kosteneinsparungen im Gesundheitssystem sind vor allem Ältere überzeugt.

	Gesamt	Alter					Krankenversicherung			
		18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	170	147	167	189	327	906	727	179	94
Das Gesundheitssystem würde effizienter arbeiten und damit Kosten einsparen.	44%	36%	39%	40%	49%	50%	44%	44%	47%	44%
Jeder Versicherte könnte sich gezielt aufgrund seines Gesundheitszustandes beraten lassen, z.B. zu Vorsorgemaßnahmen, Risikofaktoren etc.	41%	40%	43%	42%	39%	41%	41%	41%	42%	33%
Es wäre leichter, an Informationen zu Leistungserbringern (Ärzte, Physiotherapeuten, Krankenhäuser etc.) heranzukommen.	37%	42%	42%	32%	39%	34%	38%	37%	42%	31%
Die Versicherten profitieren von den sowieso bei der Krankenkasse gesammelten Daten und Informationen, weil diese in der Beratung genutzt werden dürfen.	31%	22%	29%	26%	35%	37%	32%	30%	38%	29%
Ein Ansprechpartner für alle Gesundheitsfragen.	26%	24%	20%	27%	26%	28%	26%	27%	25%	18%
Es gibt keine Vorteile.	22%	18%	14%	27%	25%	24%	22%	22%	21%	29%

Frage 7: Bei den Krankenkassen laufen fast alle Informationen aus dem Gesundheitswesen zusammen: Diagnosen über Krankheiten ihrer Versicherten, Informationen zu Leistungserbringern wie Ärzten, Apothekern oder Anbietern von Hilfs- und Heilmitteln und ihre jeweiligen Leistungen. Krankenkassen könnten diese Daten anonymisiert auswerten und für die Beratung ihrer Versicherten nutzen. Dies verbietet allerdings der Gesetzgeber. Welche Vorteile hätte es aus Ihrer Sicht, wenn die Krankenkassen diese Daten unter Beachtung der Datenschutzvorgaben nutzen dürften?

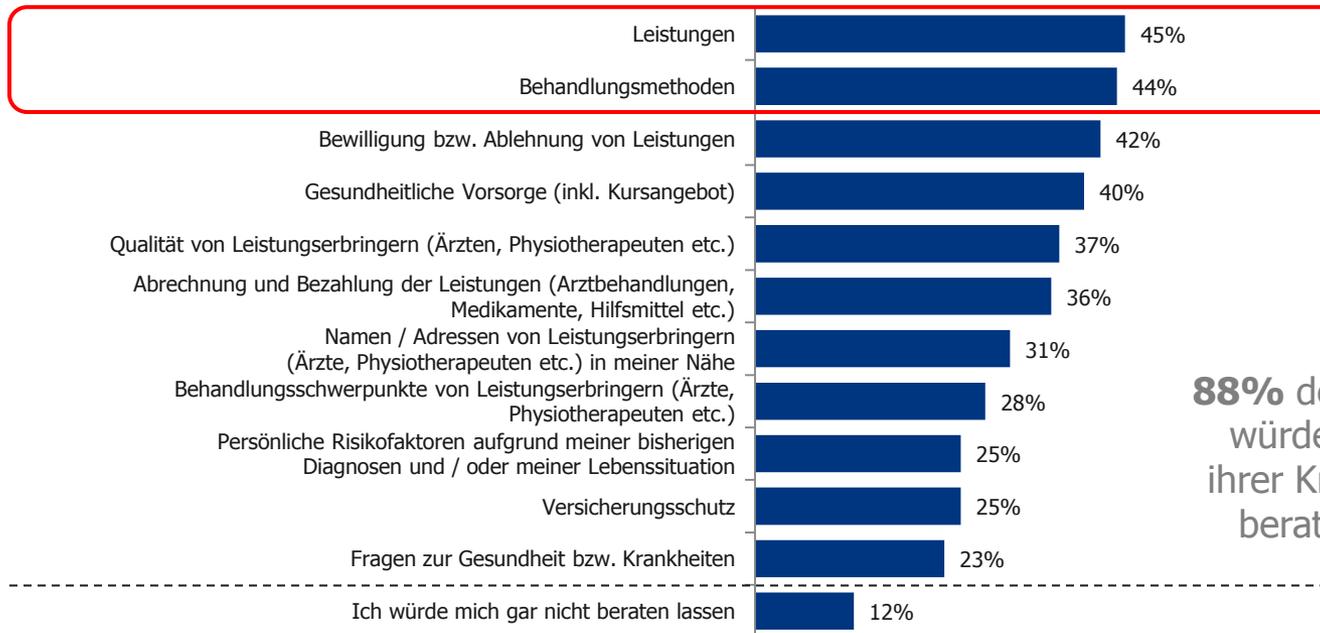
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung)

5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt

5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Ergebnisse

Versicherte würden sich am ehesten zu Leistungen und Behandlungsmethoden von ihrer Krankenkasse beraten lassen.



88% der Deutschen würden sich von ihrer Krankenkasse beraten lassen.

Frage 8: Angenommen, die Krankenkassen dürften die Daten, die bei ihnen zusammenlaufen, nutzen: Zu welchen Themen würden Sie sich von Ihrer Krankenkasse beraten lassen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung)

Ergebnisse

Eine Beratung zur gesundheitlichen Vorsorge kommt am ehesten für 30- bis 39-jährige Versicherte in Frage.

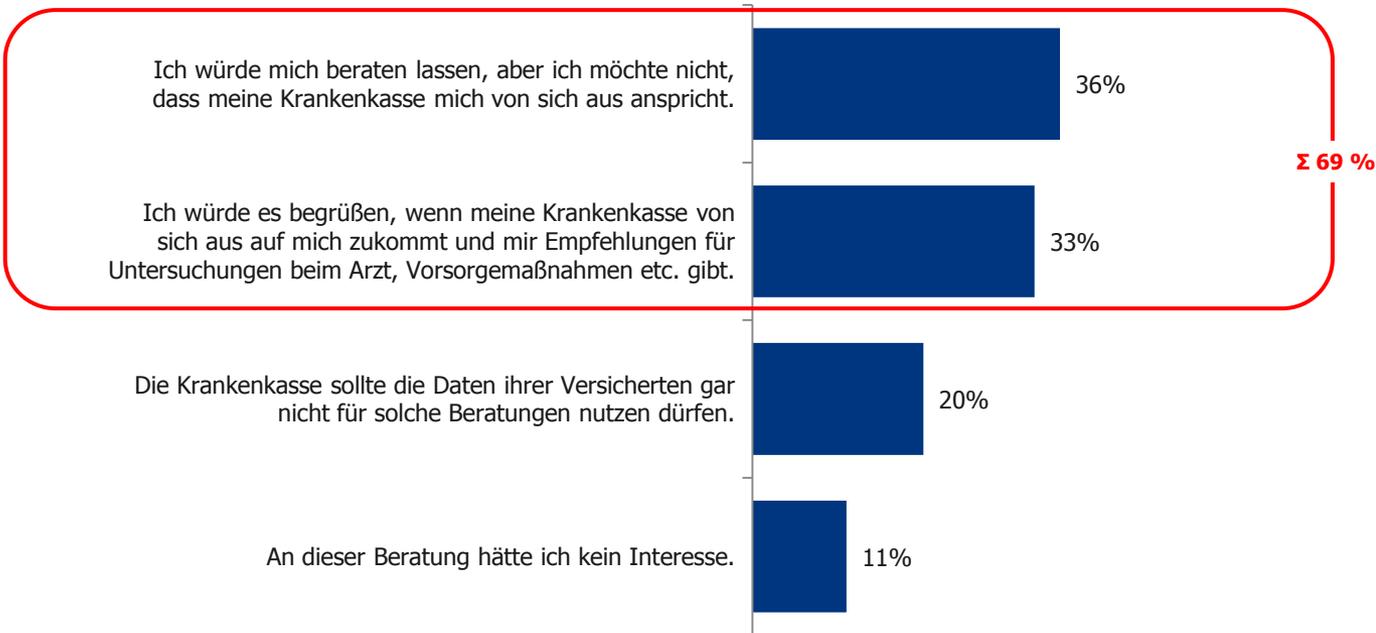
	Gesamt	Alter					Krankenversicherung			
		18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	170	147	167	189	327	906	727	179	94
Leistungen	45%	38%	43%	43%	48%	48%	46%	43%	54%	36%
Behandlungsmethoden	44%	36%	41%	43%	46%	48%	44%	45%	44%	36%
Bewilligung bzw. Ablehnung von Leistungen	42%	32%	31%	43%	47%	48%	42%	41%	46%	35%
Gesundheitliche Vorsorge (inkl. Kursangebot)	40%	38%	46%	36%	42%	39%	41%	41%	41%	29%
Qualität von Leistungserbringern (Ärzten, Physiotherapeuten etc.)	37%	31%	32%	39%	38%	42%	38%	36%	47%	30%
Abrechnung und Bezahlung der Leistungen (Arztbehandlungen, Medikamente, Hilfsmittel etc.)	36%	38%	32%	33%	35%	37%	35%	34%	38%	40%
Namen / Adressen von Leistungserbringern (Ärzte, Physiotherapeuten etc.) in meiner Nähe	31%	25%	26%	24%	33%	39%	31%	29%	36%	34%
Behandlungsschwerpunkte von Leistungserbringern (Ärzte, Physiotherapeuten etc.)	28%	22%	26%	27%	30%	32%	29%	27%	39%	20%
Persönliche Risikofaktoren aufgrund meiner bisherigen Diagnosen und / oder meiner Lebenssituation	25%	29%	28%	25%	26%	22%	25%	25%	27%	24%
Versicherungsschutz	25%	27%	32%	26%	25%	21%	24%	24%	26%	34%
Fragen zur Gesundheit bzw. Krankheiten	23%	21%	28%	21%	26%	21%	24%	23%	25%	17%
Ich würde mich gar nicht beraten lassen	12%	11%	12%	20%	14%	9%	11%	12%	8%	20%

■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt
 ■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 8: Angenommen, die Krankenkassen dürften die Daten, die bei ihnen zusammenlaufen, nutzen: Zu welchen Themen würden Sie sich von Ihrer Krankenkasse beraten lassen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung)

Ergebnisse

Mehr als die Hälfte der Deutschen würde es begrüßen, dass Krankenkassen die Daten ihrer Versicherten für eine persönliche Beratung nutzen.

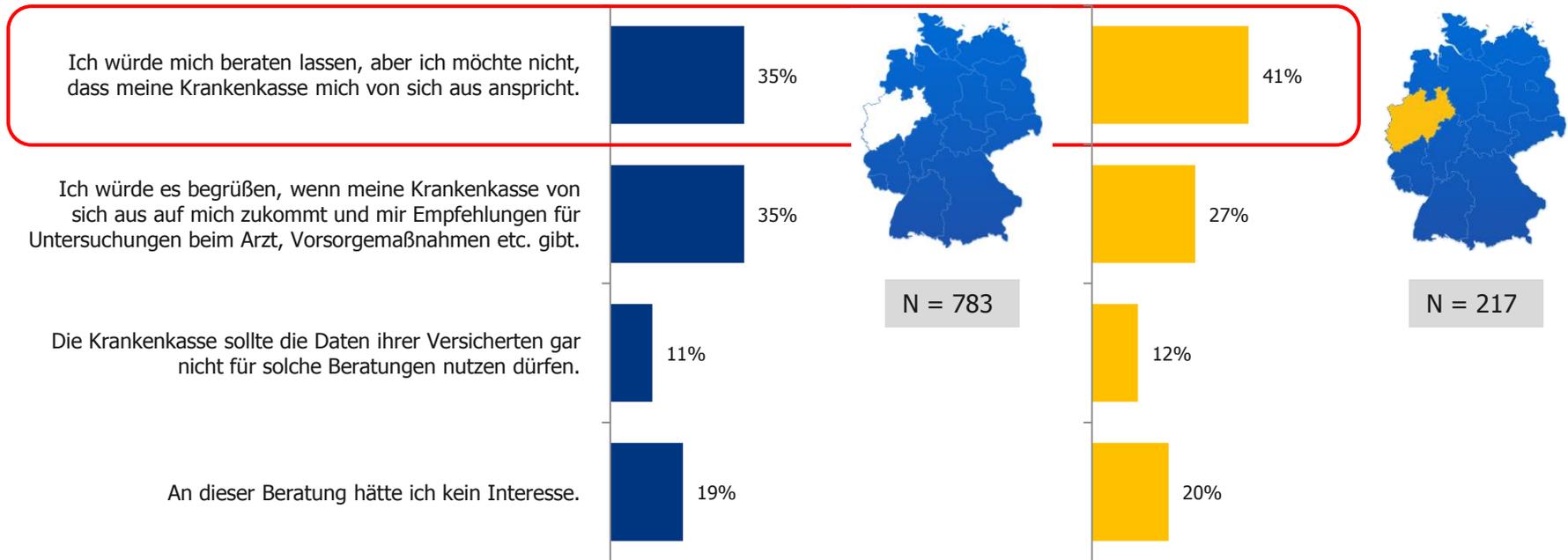


Frage 9: Angenommen, den Krankenkassen wäre es erlaubt, die Daten ihrer Versicherten auszuwerten und für eine persönliche Beratung zu nutzen. Welcher dieser Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Vier von zehn Versicherten in NRW würden sich von ihrer Krankenkasse beraten lassen, möchten aber nicht von ihr angesprochen werden.

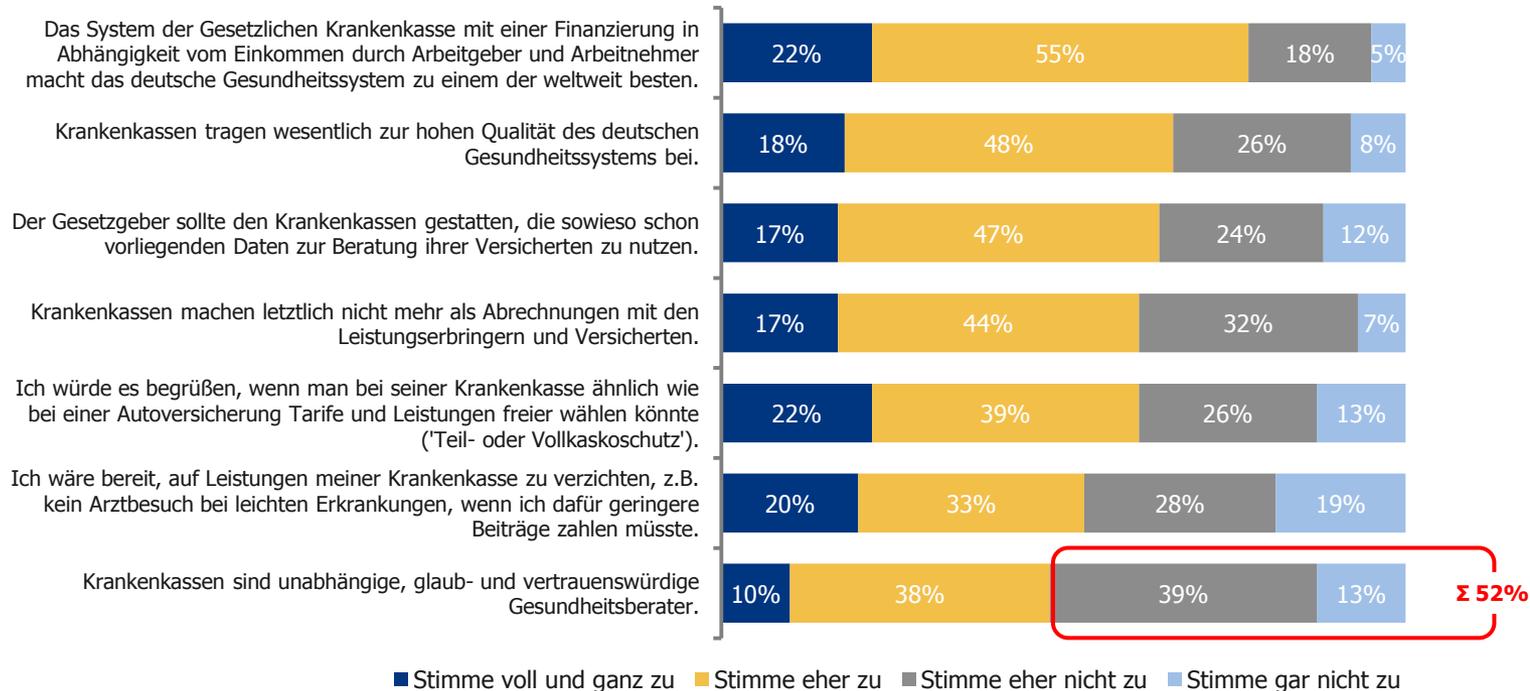


Frage 9: Angenommen, den Krankenkassen wäre es erlaubt, die Daten ihrer Versicherten auszuwerten und für eine persönliche Beratung zu nutzen. Welcher dieser Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

Für jeden zweiten Deutschen sind Krankenkassen keine unabhängigen und glaubwürdigen Gesundheitsberater.



Frage 10: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu Krankenkassen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

Ergebnisse

Gespaltene Meinung bei jungen Deutschen: Zwar tragen Krankenkassen zur Qualität des Gesundheitssystems bei, sind aber eher keine Gesundheitsberater.

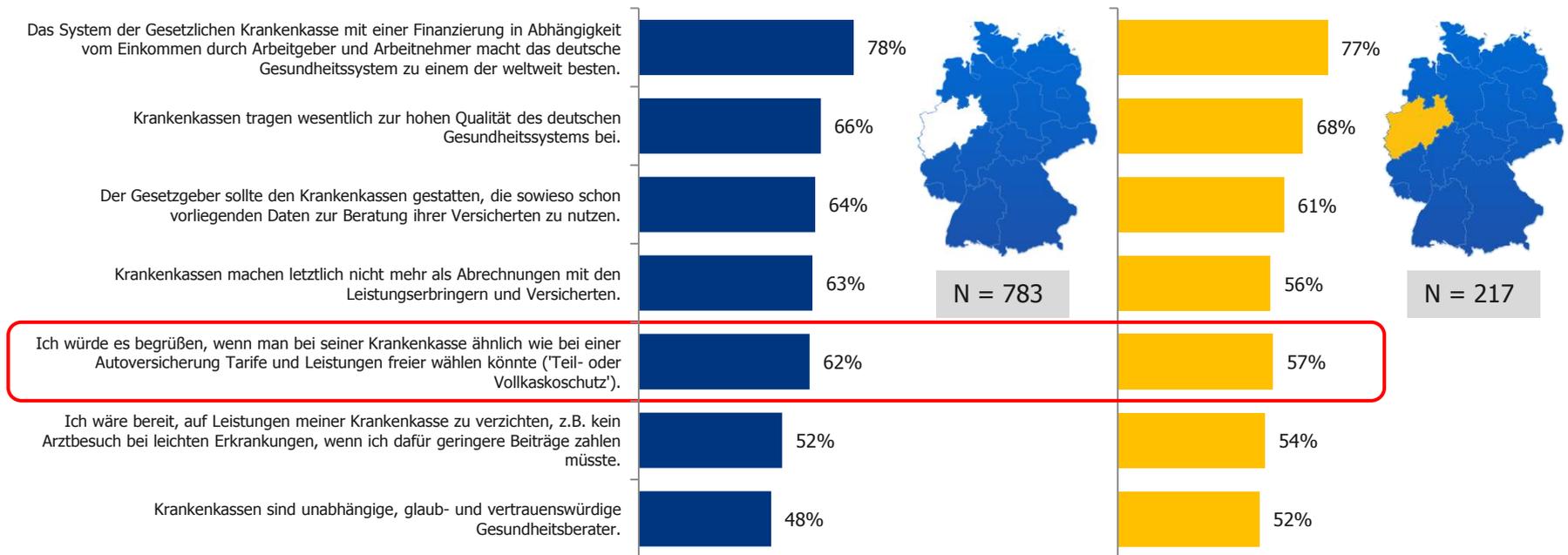
Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Gesamt	Alter					Krankenversicherung			
		18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60 Jahre und älter	GKV (gesamt)	GKV ohne private Zusatzvers.	GKV mit privater Zusatzvers.	PKV
Basis (Fallzahl)	1.000	170	147	167	189	327	906	727	179	94
Das System der Gesetzlichen Krankenkasse mit einer Finanzierung in Abhängigkeit vom Einkommen durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer macht das deutsche Gesundheitssystem zu einem der weltweit besten.	77%	79%	78%	73%	79%	78%	78%	77%	80%	73%
Krankenkassen tragen wesentlich zur hohen Qualität des deutschen Gesundheitssystems bei.	66%	72%	70%	61%	66%	65%	68%	68%	68%	49%
Der Gesetzgeber sollte den Krankenkassen gestatten, die sowieso schon vorliegenden Daten zur Beratung ihrer Versicherten zu nutzen.	64%	64%	68%	53%	61%	68%	63%	62%	68%	65%
Krankenkassen machen letztlich nicht mehr als Abrechnungen mit den Leistungserbringern und Versicherten.	61%	62%	62%	61%	62%	60%	61%	59%	69%	66%
Ich würde es begrüßen, wenn man bei seiner Krankenkasse ähnlich wie bei einer Autoversicherung Tarife und Leistungen freier wählen könnte ('Teil- oder Vollkaskoschutz').	61%	64%	71%	57%	62%	56%	59%	58%	61%	82%
Ich wäre bereit, auf Leistungen meiner Krankenkasse zu verzichten, z.B. kein Arztbesuch bei leichten Erkrankungen, wenn ich dafür geringere Beiträge zahlen müsste.	53%	55%	64%	51%	50%	49%	51%	51%	52%	64%
Krankenkassen sind unabhängige, glaub- und vertrauenswürdige Gesundheitsberater.	48%	56%	52%	45%	45%	47%	51%	52%	47%	27%

■ 5 Prozentpunkte und mehr unter Gesamtdurchschnitt
 ■ 5 Prozentpunkte und mehr über Gesamtdurchschnitt

Frage 10: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu Krankenkassen zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

Ergebnisse

Versicherte in NRW würden es eher seltener begrüßen, wenn sie bei ihrer Krankenkasse Tarife frei wählen könnten.



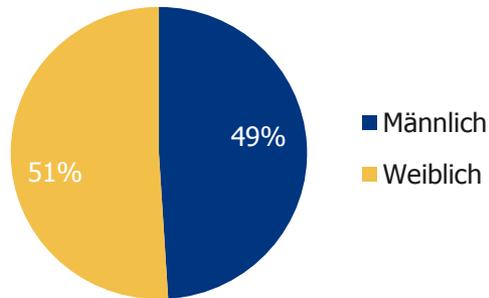
Frage 10: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu Krankenkassen zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

Agenda

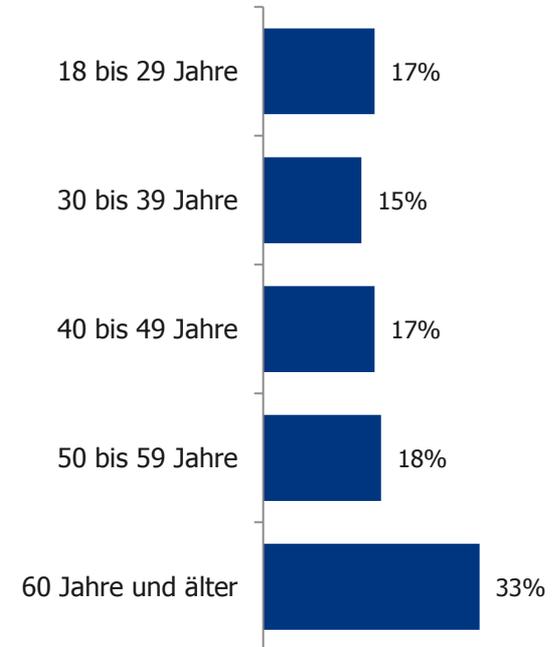
- | | | |
|----|---------------------|-----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 32 |

Statistik

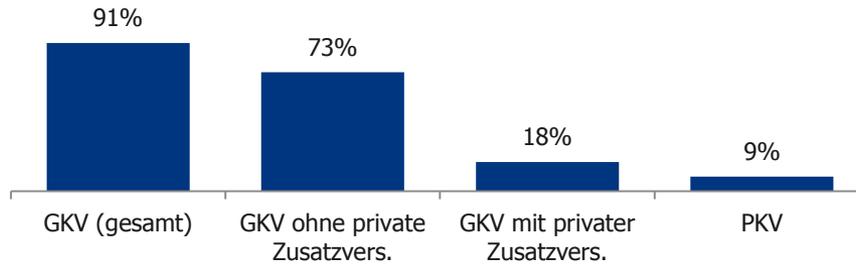
Geschlecht



Alter



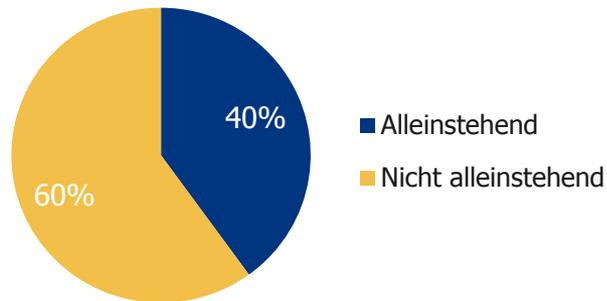
Krankenversicherung



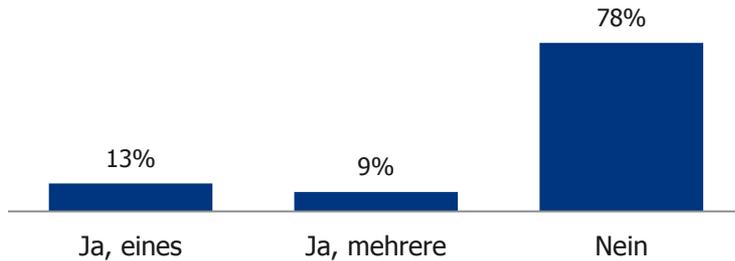
Statistik: Geschlecht / Alter / Krankenversicherung
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

Statistik

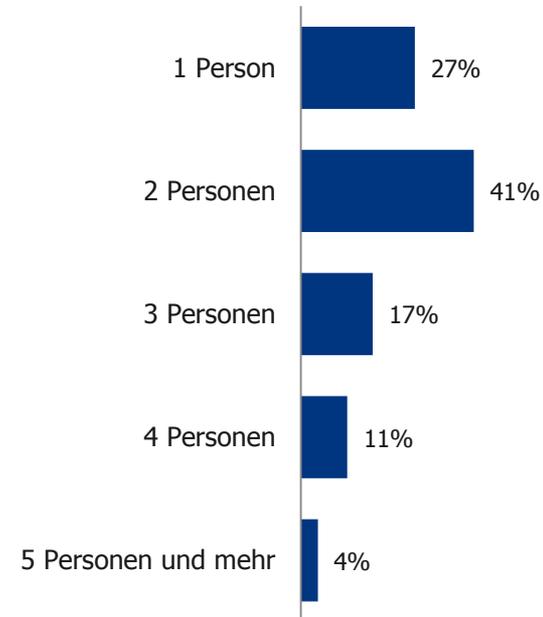
Familienstand



Kinder im Haushalt



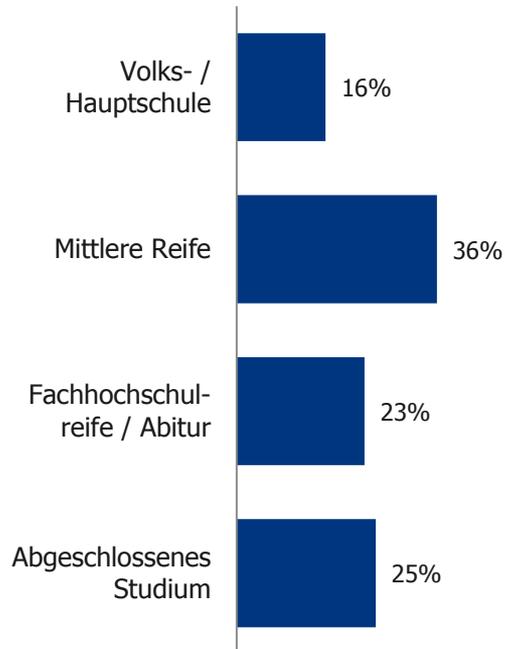
Haushaltsgröße



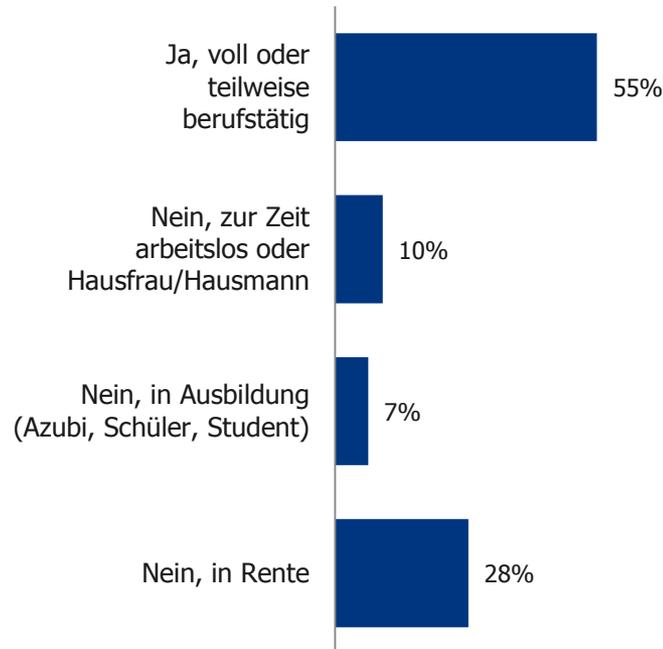
Statistik: Familienstand / Haushaltsgröße / Kinder im Haushalt
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

Statistik

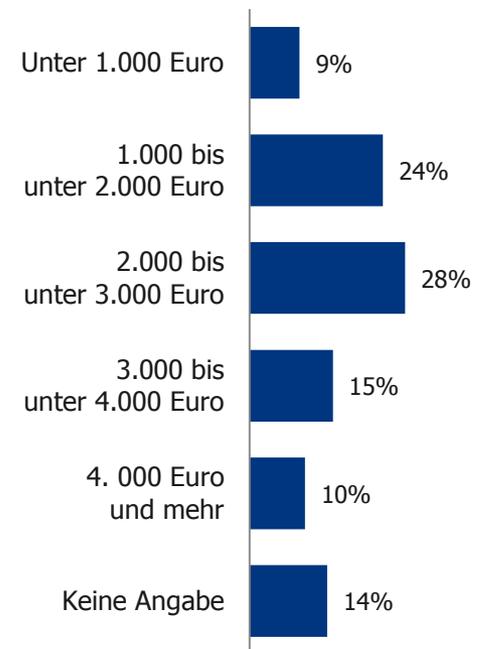
Schulabschluss



Berufstätigkeit

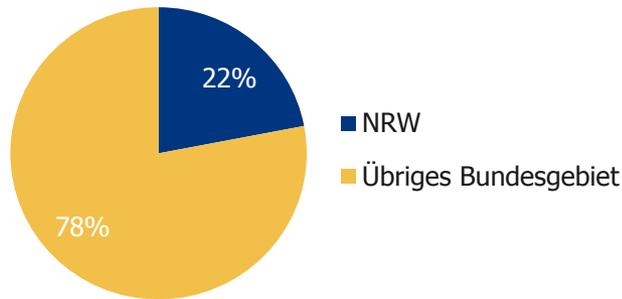


Haushaltsnettoeinkommen

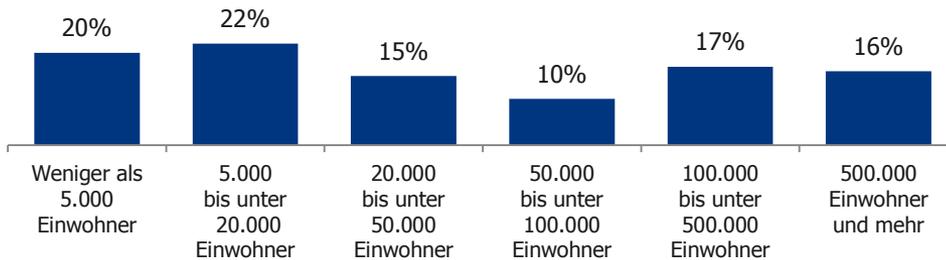


Statistik: Höchster Schulabschluss / Berufstätigkeit / Haushaltsnettoeinkommen
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

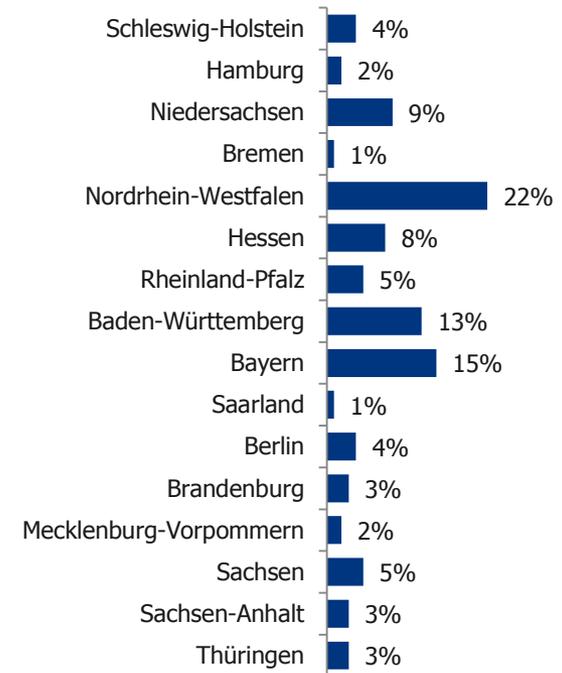
NRW-Split



Wohnortgröße



Bundesland



Statistik: NRW-Split / Wohnortgröße / Bundesland
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

Kontakt

Ulrich Rosendahl
Unternehmenssprecher

pronovaBKK
Partner für Ihre Gesundheit

Postanschrift
67058 Ludwigshafen

Hausanschrift
Ludwig-Erhard-Platz 1
51373 Leverkusen

Fon: 0214 32296 2302
Fax: 0214 32296 8300
ulrich.rosendahl@pronovabkk.de
www.pronovabkk.de

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der pronova BKK.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form.

Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**